



Kontakt:
Gundolf Reichert, Olaf Seitz
Vorstandsmitglieder
Bürgerinitiative
Bonn bleibt seilbahnfrei!
kontakt@bonn-bleibt-seilbahnfrei.de
Tel: 0228 222444

Medieninformation

Dottendorfer freuen sich über neuen Spielplatz am Hindenburgplatz

Kinder fragen bei Eröffnung: „Aber wie lange noch?“

Bonn, 31. Juli 2017: Große Freude herrschte am Freitag in Bonn-Dottendorf am Hindenburgplatz: Der beliebte und vielbesuchte Spielplatz wurde nach mehrmonatiger Sanierung von der Stadtverwaltung freigegeben. Viele Kinder probierten die zahlreichen Spielgeräte in der rundum erneuerten Anlage aus. Ihre Eltern und Großeltern freuten sich über das Wiedersehen nach einem „spielplatz- und trostlosen Frühjahr“, so ein Vater aus der Umgebung. Sein Urteil: „Der Spielplatz ist richtig schön geworden. Er bleibt der beliebteste Treffpunkt für Jung und Alt in der gesamten Umgebung.“

Sorge um Erhalt des Spielplatzes

In die Freude der Anwesenden mischte sich aber auch eine große Sorge: „Wie lange können wir hier noch spielen?“, fragte etwa der siebenjährige Luca. „Wenn die hier die Seilbahn und Parkplätze bauen, dann muss doch der Spielplatz weg.“ Seine Mutter Silvia hatte ihm von den Plänen der Stadt erzählt, am Hindenburgplatz eine große Seilbahnstation und eine 45 Meter hohe Stütze am Fuße des Venusberges ins Landschaftsschutzgebiet zu bauen. Von 5 Uhr bis Mitternacht führen dann alle 15 Sekunden Gondeln quer über Dottendorf.

Diese Sorge teilten einige Mitglieder der Bürgerinitiative „Bonn bleibt seilbahnfrei“, die mit ihren Kindern und Enkelkindern den neuen Spielplatz besuchten. „Es gibt viele gute Gründe, gegen die Seilbahn zu sein: Vom zweifelhaften Nutzen über bessere Alternativen bis zu den gigantischen Kosten. Aber der Verlust dieses zentralen Lebensraumes in Dottendorf und Kessenich träfe viele Familien sehr hart“, so Gundolf Reichert von der Bürgerinitiative „Bonn bleibt seilbahnfrei“. Er wohnt seit Jahrzehnten in der Umgebung und schätzt den Spielplatz auch als Ort des Kennenlernens von Menschen verschiedener Generationen und Herkunft. „Wir

hoffen, dass Stadtrat und Bezirksvertretungen die Machbarkeitsstudie zur Seilbahn sehr kritisch hinterfragen. Gründe dafür gibt es zuhauf!“

Bürgerantrag eingereicht: Kreisverkehre ersparen Bonn die Seilbahn

Die Bürgerinitiative hat deshalb vergangene Woche einen Bürgerantrag beim Amt des Oberbürgermeisters eingereicht. Darin beantragt die Bürgerinitiative den Bau von Kreisverkehren an der Robert-Koch- Straße/Im Wingert (am Marienhospital) sowie an der Röttgener Straße/Buchholzstraße bzw. am Gudenauer Weg. Dieselben Gutachter wie bei der Seilbahn stellten bereits 2013 in ihrer „ELKI-Studie“ anlässlich des Ausbaus der Uniklinik fest, dass der Bau dieser Kreisverkehre die sinnvollste und preisgünstigste Maßnahme zur Verbesserung des Verkehrs ist. „Zuerst müssen die Kreisverkehre wie geplant gebaut werden – erst danach sollte entschieden werden, ob die Seilbahn auf den Venusberg weiter geplant wird“, so Gundolf Reichert.

Hintergrund: „Bonn bleibt seilbahnfrei“

Die Bürgerinitiative wurde 2016 von Bonner Bürgerinnen und Bürgern gegründet, um die Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung über alle Aspekte der geplanten Seilbahn auf den Venusberg zu informieren – insbesondere auch die kritischen wie etwa dem extrem hohen finanziellen Risiko für Stadtwerke und Stadt Bonn (mind. 3 Mio. Betriebskosten/Jahr), der verkehrspolitischen Nutzlosigkeit (nur 8,3% Kfz-Entlastung) und der angeblichen Umweltfreundlichkeit (höherer CO₂-Verbrauch pro Passagier als Autos). „Bonn bleibt seilbahnfrei“ agiert aus gemeinnützigem, ehrenamtlichen Bürgerinteresse sowie wirtschaftlich und parteipolitisch unabhängig. Weitere Informationen unter www.bonn-bleibt-seilbahnfrei.de